

VORLAGE

an die
Stadtverordnetenversammlung

Eingang		DS.-Nr.	713/ 16- 21
AusIB	ÄR	SozJA	KSSpA
PBUA	OBR	HuFA	StV

Betreff: Zwischenbericht "Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums"

Bezug: DS 483/16-21 Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums

M-Nr.: 135/20

I. Beschlussvorschlag:

A Kenntnisnahme

1. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt den Zwischenbericht zur Prüfung der Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums und den Abschlussbericht der überfraktionellen und nichtöffentlichen Arbeitsgruppe zur Kenntnis. (Anlage)
2. Die Stadtverordnetenversammlung nimmt in Bezug auf ein innerstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum darüber hinaus zur Kenntnis,
 - a. dass die Grundschule Innenstadt als möglicher Standort nicht mehr zur Verfügung steht, da der zukünftige Schulentwicklungsplan hier weiterhin eine schulische Einrichtung vorsieht.
 - b. dass keine weiteren geeigneten Flächen oder Räume in der Innenstadt zur Verfügung stehen.
 - c. dass die Arbeitsgruppe das Opel Altwerk für einen geeigneten Standort hält.
 - d. dass die Verwaltung in weiteren Gesprächen mit den Akteur*innen die Bedarfe konkretisieren wird.
 - e. dass die Verwaltung auf der Grundlage der konkretisierten Bedarfe Gespräche mit den Eigentümern des Opel Altwerks darüber führen wird, welche Realisierungsmöglichkeiten zu welchen Bedingungen machbar sind, ob eine Realisierung auch in Teilschritten möglich ist und der Stadtverordnetenversammlung die Ergebnisse zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen wird.

II. Begründung:

A. Ziel

Ziel ist, die Beschreibung der Anforderungen der Rüsselsheimer Akteur*innen an ein innerstädtisches Bildungs- und Kulturzentrum. Darüber hinaus geht es auch um eine Verbesserung der Situation für Kunst- und Kulturschaffende in Rüsselsheim, sowie die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des soziokulturellen Zentrums „Das Rind“ und der im gesamten Stadtgebiet dezentral angesiedelten Angebote von Kultur123.

Mit einem Bildungs- und Kulturzentrum im Opel Altwerk soll sich dieses „neue“ innerstädtische Quartier zu einem urbanen Zentrum entwickeln. Ziel ist, die Bedeutung des Areals für die Geschichte und Identität der Stadt zu betonen und das Quartier für die Stadtgesellschaft noch stärker zu öffnen. Bildung, Kunst und Kultur sollen auf diese Weise Impulsgeberinnen für eine sich in ihrer Funktion wandelnden Innenstadt sein und die Lebensqualität der Bürger*innen in einer wachsenden Stadt verbessern.

B. Beschlussgeschichte

- Bereits mit der Beschlussfassung zum Kulturprofil 2015 – 2020 (DS-Nr.: 510/11 – 16) hat sich die Stadtverordnetenversammlung zur Bedeutung des Areals bekannt. Im Schwerpunktkapitel 2.1 des Kulturprofils heißt es: „Schon das Opel-Altwerk bietet Raum für die Verwirklichung vielfältigster kreativer Projekte. Das Areal kann zu einem Beispiel dafür werden, dass Industriekultur nicht nur in Bezug auf Vergangenes ein kultureller Schatz ist, sondern dass in der Verknüpfung geschichtsträchtiger Kulisse mit frischen Inhalten große Chancen liegen (...) die langfristige kulturelle Nutzung von Teilen des Opel-Altwerks ist das Ziel. (Kulturprofil 2015 – 2020, S.3)“.
- Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 5.11.2015 (DS 563/11-16), Prüfung der Einrichtung eines Bildungszentrums Opel Altwerk, wurde der Eigenbetrieb Kultur123 beauftragt, die Machbarkeit der Einrichtung eines Bildungszentrums im Opel Altwerk zu prüfen.
- Die Betriebskommission von Kultur123 hat sich am 5.12.2018 mit der entsprechenden Vorlage beschäftigt und die Weiterleitung an Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen.
- Die Stadtverordnetenversammlung nahm am 14.03.2019, DS-Nr. 483/16-21, die Vorlage zur Kenntnis und beauftragte den Magistrat, eine nichtöffentliche und überfraktionelle Arbeitsgruppe unter Einbeziehung Externer einzurichten, die diesen Prüfprozess begleitet und die Belange der kulturellen Vereine, der Künstler*innen und Initiativen vertritt.

C. Problem

Bereits seit vielen Jahren machen Rüsselsheimer Kulturschaffende und kulturelle Vereine auf einen Mangel an Räumlichkeiten aufmerksam. Als ein Ergebnis der Kulturkonferenz 2017 wurde daher eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit dem Thema „Raum für Kunst & Kultur“ in Rüsselsheim befasste. Die Kulturakteur*innen benannten dort, welche Räume sie für Kunst und Kultur in Rüsselsheim benötigen. Es wurde Bedarf an Orten formuliert, die für Kreative Arbeitsort, Anlaufstelle und Treffpunkt zugleich sein können. Im Fokus standen außerdem Proberäume und -flächen für Bands, Musikgruppen, Chöre oder Theatergruppen. Auch der Bedarf an Veranstaltungsräumen für Konzerte, Aufführungen und Events im Allgemeinen, aber auch für Workshops und Schulungen wurde geäußert. Zudem wurde ein Bedarf seitens professioneller sowie nichtprofessioneller Künstler*innen nach Ateliers, Lagerräumen und Ausstellungsflächen benannt.

Das soziokulturelle Zentrum „Das Rind“ ist ein Eckpfeiler der Rüsselsheimer Kulturszene und bietet ein hochwertiges und modernes Kulturangebot, das weit über die Grenzen der Stadt bekannt ist.

Das Kulturzentrum ist in dem städtischen Gebäude Mainstr. 11 verortet und Bestandteil des Sondervermögens des Eigenbetriebes Kultur123 Stadt Rüsselsheim. Die Betreuung der Immobilie erfolgt analog anderer vorhandener Gebäude durch den Eigenbetrieb.

Das soziokulturelle Zentrum hat an dortiger Stelle keinerlei Entwicklungsmöglichkeiten. Ausbau- und Erweiterungsmöglichkeiten sind vor Ort nicht gegeben. Die Bebauungssituation in der Mainstraße und die aktuellen Planungen begrenzen zudem alle Aktivitäten. Angesichts der näher rückenden Wohnbebauung ist der Fortbestand der Einrichtung in der jetzigen Form sogar bedroht. Über die notwendigsten Brandschutzmaßnahmen in 2020 hinaus, sind mittelfristig Investitionen in Gebäudetechnik und Gebäudezustand des Anwesens zwingend notwendig. Der derzeitige Standort lässt aufgrund der Größe, Substanz und des Bebauungsplans keine Entwicklung zu. Aufgrund der baulichen Gebäudesituation ist eine langfristige Investition nicht zu empfehlen. Die aktuellen Investitionen sichern in den Bereichen Brandschutz, Sicherheit und der Gebäudesubstanz sowie bei der Veranstaltungstechnik lediglich die derzeitige Beispielbarkeit der Einrichtung.

Problematisch ist die Verortung der vielfältigen Bildungsangebote von Kultur123, die über das gesamte Stadtgebiet verstreut und in den unterschiedlichsten Bildungszentren und Angebotsorten angesiedelt sind. Diese alles andere als ressourcenschonende Situation schafft einen hohen Abstimmungsbedarf und stellt einen erheblichen Kostenfaktor dar. Darüber hinaus bestehen bei den genutzten Liegenschaften mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten Entwicklungs- und Ausbaunotwendigkeiten und/oder zumindest mittelfristig Sanierungsbedarf. In den unterschiedlichen Liegenschaften bestehen die folgenden Problemlagen:

- a. Am Treff 1 mit dem zentralen Bereich von Kultur123, der Verwaltung der vhs sowie dem zentralen Service. Hier ist die Raumkapazität erschöpft. Insbesondere durch den Anstieg von Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen und der Situation am Arbeitsmarkt lässt sich der gesteigerte Arbeitsplatzbedarf in den Räumen Am Treff 1 nicht mehr abbilden.
- b. Das Selbstlernzentrum in der Walter-Flex-Straße. Dieses vhs-Bildungszentrum ist im sogenannten City-U untergebracht und zu marktüblichen Preisen angemietet. Positive Effekte durch die Verzahnung mit anderen Bildungszentren oder der Stadtbücherei und der Gewinnung möglicher Synergien sind durch die räumliche Entfernung nicht möglich.
- c. Das vhs-Bildungszentrum in der Albrecht-Dürer-Schule ist sanierungsbedürftig, zum Teil muss die Bausubstanz dieses Gebäudes als verbraucht eingestuft werden. Die Raumressourcen müssen in einer möglichen Neuplanung oder Sanierung der Schule im Konzept berücksichtigt werden.
- d. Der Gebäudezustand des vhs Bildungszentrums Kürbisstraße, insbesondere das Hinterhaus mit dem Werkstattbereich und den Nebengebäuden, ist kritisch und steht kurz- bis mittelfristig ebenfalls zur Sanierung an.
- e. Für das vhs Bildungszentrum Landrat-Harth-Heim wird dies mittelfristig ebenso erforderlich sein. Hier sind die Bedarfe der weiteren Nutzer wie Frauenzentrum, Wildwasser, Notruf und Malkasten bei einer Lösung zu berücksichtigen.

D. Arbeit der überfraktionellen Arbeitsgruppe

Die Stadtverordnetenversammlung beauftragte den Magistrat mittels einer nichtöffentlichen und überfraktionellen Arbeitsgruppe unter Einbeziehung Externer in einem partizipatorischen Prozess die Einrichtung eines Bildungs- und Kulturzentrum zu prüfen und Ideen zu dessen Ausgestaltung zu entwickeln. Die Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ setzte sich aus Vertreter*innen der Politik, der Verwaltung, der Bürger*innenschaft und der Kunst und Kultur zusammen und hat seit Juni 2019 viermal in Gänze und zweimal in Teilgruppen getagt.

a. Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Für die Arbeitsgruppe wurden die folgenden Vertreter*innen benannt und eingesetzt (in alphabetischer Reihenfolge):

Becker, Karl-Heinz	für	Kunstverein Rüsselsheim und Kulturpreisträger 2018
Bozenhard, Rico	für	AG Raum für Kunst und Kultur (Stellvertreter)
Dayankac, Adnan	für	Fraktion FWR/NFR
Diehl, Simone	für	Fraktion Wir sind Rüsselsheim
Flörsheimer, Michael	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Grieser, Dennis	als	Bürgermeister und Kulturdezernent
Haupt, Florian	für	Verein für Freizeit und Kultur e.V. „Das Rind“
Hergueta, Mario	als	Künstler
Khayari, Sam	für	AG Raum für Kunst und Kultur
Kleinböhl, Olaf	für	Fraktion SPD
Krug, Heinz-Jürgen	für	BI Pro Opel ALtwerk
Metz, Matthias	für	Fraktion CDU
Nicin, Biljana	für	Verband der interkulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.
Rohark, Erika	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Römbach, Ralph	für	Fraktion FDP
Schneckenberger, Karl-Heinz	für	Fraktion DIE LINKE/Liste Solidarität
Sert, Abdullah	für	Fraktion FDP
Vogt, Christian	für	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Völker, Stephan	als	Kulturpreisträger 2016
Waskow, Ulrich	für	Stadtverband der kulturellen Vereine in Rüsselsheim e.V.

Zusätzlich gehörten Vertreter*innen der Verwaltung und des Eigenbetriebs Kultur123 Stadt Rüsselsheim der Arbeitsgruppe beratend an, allerdings ohne Stimmrecht.

b. Ablauf des Beratungsprozesses in der Arbeitsgruppe

In vier Arbeitssitzungen hat sich die vom Magistrat eingesetzte nichtöffentliche Arbeitsgruppe „Bildungs- und Kulturzentrum“ intensiv mit dem Thema beschäftigt. Zwischen dem dritten und dem vierten Termin wurde in zwei zusätzlichen Sitzungen die Arbeit in Teilgruppen der AG fortgeführt.

1. Sitzung am 17.06.2019

Die konstituierende Sitzung der AG fand am 17.06.2019 statt. Als Grundlage und als Einstieg in die Diskussionen zum Thema wurde dabei ein von Kultur123 Stadt Rüsselsheim erstelltes Konzept für ein Bildungs- und Kulturzentrum vorgestellt und die weitere Arbeitsweise der AG definiert. Auf Anregung der Teilnehmer*innen wurden für die nächsten Termine die Darstellung von Best-Practice-Beispielen und eine Besichtigung des Opel Altwerks als Inhalte mit aufgenommen. Als Arbeitsauftrag für die Teilnehmer*innen wurde die Ermittlung von Bedarfen und die Benennung von Gelingens-Faktoren vereinbart.

2. Sitzung am 16.09.2019

Im zweiten Termin der AG am 16.09.2019 wurden durch Herrn Kunze von Kultur123 die beiden revitalisierten Industrieanlagen „Spinnerei Leipzig“ und „Auf AEG Nürnberg“ als Best-Practice-Beispiele vorgestellt. In der anschließenden Diskussion wurden die Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmer*innen sowie Gelingens-Faktoren für die Realisierung eines Bildungs- und Kulturzentrums abgefragt. Mit dem Protokoll des zweiten Termins erhielten die Mitglieder der AG ebenfalls die Ergebnisse der „AG Raum für Kunst & Kultur“, die sich im Rahmen der Kulturkonferenz 2017 zum Kulturprofil gebildet hatte und erstmals im Frühjahr 2018 tagte.

3. Sitzung am 22.11.2019

Am 22.11.2019 fand in einem dritten Termin eine Besichtigung des Opel Altwerks unter Führung von Herrn Dörflinger, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Motorworld, und Frau Adamek, Repräsentantin der Firma Motorworld in Rüsselsheim, statt. Im Anschluss an die Führung standen beide den Teilnehmer*innen für Fragen zur Verfügung.

Teilgruppensitzungen am 19. und 20.02.2020

In zwei Teilgruppensitzungen, einmal mit Akteur*innen aus dem Bereich Kunst und Kultur sowie am zweiten Termin mit Akteur*innen aus Politik und Verwaltung, wurde durch Herrn Grieser eine neue Ideenskizze vorgestellt, die die Erkenntnisse aus dem bisherigen Diskussionsprozess mit beinhaltet. Diese neue Ideenskizze wurde diskutiert und letztendlich von den Teilnehmenden grundsätzlich zustimmend beurteilt. Bestehende Änderungswünsche wurden bis zur nächsten Gesamtsitzung in die neue Ideenskizze in eine 2. Fassung eingearbeitet.

4. Sitzung am 09.03.2020

Die Verwaltung hatte den Mitgliedern der AG jeweils den Entwurf eines Abschlussberichtes über das Ergebnis der Arbeit der Arbeitsgruppe und den Entwurf einer S-Vorlage als Zwischenbericht über den Stand des Prüfverfahrens vorgelegt. Beide Entwürfe wurden diskutiert. Redaktionelle Änderungen an Vorlage und Bericht, sowie eine Ergänzung für die letzte Ideenskizze (Anlage 3) wurden vorgenommen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe erklärten daraufhin mit Mehrheit die Arbeit der Arbeitsgruppe für erledigt. Mit Mehrheit wurde der Entwurf des Abschlussberichts mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen beschlossen. Ebenfalls mit Mehrheit stimmte die Arbeitsgruppe mit den eingebrachten Änderungen und Ergänzungen dem Entwurf der S-Vorlage zu.

Der vorliegende Zwischenbericht fasst das Ergebnis des Diskussionsprozesses zusammen. Als Anlagen sind dem Zwischenbericht die ursprüngliche und die finale Ideenskizze sowie informativ das Konzept eines Atelierhauses des Künstlers Mario Hergueta hinzugefügt.

E. Lösung

Im Zentrum des beschriebenen Bildungs- und Kulturzentrums stehen die gemeinsam genutzten Flächen deren multifunktionale Ausgestaltung es ermöglicht Synergien zu generieren. In einer neuen Ideenskizze, in der sich die Akteur*innen auf Augenhöhe um die gemeinschaftlich nutzbaren Flächen gruppieren, wurde dies visualisiert und dem Zwischenbericht der Arbeitsgruppe als Anlage II beigefügt.

Die Zusammenfassung vorhandener Kultur- und Bildungseinrichtungen im Opel Altwerk ergänzt um weitere innovative Ansätze löst die beschriebenen Probleme und bietet darüber hinaus Chancen für einen kulturellen Mehrwert im innerstädtischen Bereich. Kultur und Bildung erzeugen städtische Atmosphäre, bilden und bündeln die kreative Energie der städtischen Gesellschaft und legen so die Grundlage für die Anziehungskraft der Stadt. Gerade bei der Lage im Opel Altwerk wird ein Bildungs- und Kulturzentrum als Treffpunkt, Kommunikationsort und auch Präsentationsfläche für Bildung, Kunst und Kultur, in einem neu entstehenden Stadtteil dienen. Kulturelles Erbe trifft an diesem Standort auf Bildung, auf zeitgenössische Kunst und Kultur.

Durch die Bereitstellung von Flächen für kulturelle Vereine, Rüsselsheimer Kulturtreibende, Bildende Künstler*innen und für die Theaterszene entsteht eine Bereicherung des innerstädtischen Lebens. Die Ansiedlung von Atelierräumen für Bildende Künstler*innen und einer Produzentengalerie eröffnet in Verbindung mit der Unterbringung der städtischen Kunstsammlung Chancen zur Ausgestaltung einer Stadtgalerie mit integrierter Artothek.

Eine Verlagerung des Kulturzentrums „Das Rind“ in das Opel Altwerk kann den Bestand des soziokulturellen Zentrums auf Dauer sichern. Mit seinem Angebot an kulturellen Veranstaltungen, Events und Gastronomie ergänzt „Das Rind“ die von der Eigentümerin vorgesehenen Angebote. In Verbindung mit Räumen für die lokale Musikszene wie z.B. Probemöglichkeiten für Nachwuchs-Musiker*innen sowie den Angeboten der Musikschule ergeben sich Synergien. Die Verortung des Technik- und Logistikpools im Opel Altwerk verkürzt Wege und eröffnet neue Nutzungsmöglichkeiten.

In einem integrierten Bildungs- und Kulturzentrum lassen sich Teile von Volkshochschule, Musikschule und der Stadtbücherei inklusive ihrer Serviceeinrichtungen zusammenfassen. Die Konzentration unterschiedlicher Bildungszentren der vhs und deren räumliche Verzahnung mit anderen Teilen von Kultur123 schafft durch die gemeinsame Nutzung personeller Ressourcen und der notwendigen Infrastruktur Synergien.

Das innovative Zusammenwirken von städtischen Einrichtungen und Vereinen, Künstler*innen und Kulturinitiativen an einem Ort dient der gegenseitigen Befruchtung und bietet neue kreative Möglichkeiten. Die entstehende Nutzungsvielfalt kann die wirtschaftliche Wiederbelebung der Stadtmitte unterstützen, gleichzeitig ein urbanes Flair schaffen und somit zum Ausgangspunkt für weitere Entwicklungsschritte werden. Zusätzliche kulturwirtschaftliche Ansiedlung wird dadurch ermöglicht und gefördert.

F. Weiteres Vorgehen

In einem nächsten Schritt sind in Gesprächen mit den Akteur*innen aus den einzelnen Bereichen deren Bedarfe weiter zu konkretisieren. Dabei sollen die Flächen und Ausstattungsbedarfe unter Berücksichtigung von Synergieeffekten durch gemeinschaftliche Nutzbarkeit und multifunktionale Ausgestaltung möglichst konkret ermittelt werden.

Auf der Grundlage dieser verfeinerten Bedarfsanalyse sind dann mit der Eigentümerin des Opel Altwerks Gespräche zu führen. Hierbei ist zu klären, ob entsprechende Flächen für ein Bildungs- und Kulturzentrum zur Anmietung zur Verfügung stehen. Auch soll alternativ die Möglichkeit des Ankaufs von Flächen im Opel Altwerk geprüft werden. Welche Umsetzungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des Opel Altwerks in der Zusammenarbeit mit den Eigentümern möglich sind und mit welchen Kosten diese verbunden wären.

Ebenfalls zu prüfen sind vorhandene Möglichkeiten zur Gegenfinanzierung. Hierbei gilt es, sowohl Verkaufserlöse als auch Kostenersparnisse aus der Verwertung von Bestandsimmobilien sowie den Wegfall von Mietverpflichtungen und anderweitige Nutzungsmöglichkeiten von Immobilien zu benennen und zu bewerten.

In einem letzten Schritt ist mit diesen Ergebnissen eine Vorlage an die Stadtverordnetenversammlung zu erstellen und dieser bis voraussichtlich Sommer 2021 vorzulegen.

G. Alternativen

Alternativ kann auf die weiteren Schritte und damit auf die Errichtung eines Bildungs- und Kulturzentrums an zentraler Stelle verzichtet werden. Der beschriebene Effekt für die Innenstadt entsteht dann nicht. Dadurch bliebe es beim Status quo.

Eine Lösung der Raumprobleme, die in der Rüsselsheimer Kunst- und Kulturszene herrschen, erfolgt nicht. Es wird weiterhin einen großen Mangel an Büros, Lagern, Ateliers und Ausstellungsflächen aber auch an Proben- und Spielmöglichkeiten für alle künstlerischen Sparten geben. Mittelfristig kann dies zu einem „Ausbluten“ der Rüsselsheimer Szene führen.

Gebäudezustand und Gebäudetechnik des soziokulturellen Zentrums „Das Rind“ sind mittelfristig zu sanieren. Die notwendigen Mittel zur Gebäudeinstandhaltung fließen in das Anwesens Mainstraße 11, ohne dass flexiblere Nutzungsmöglichkeiten oder eine Verbesserung der auf Sicht problematischen Lage gelänge.

Es entstehen keine zusätzlichen vernetzten Angebote von Kultur123 in innenstädtischer Lage aus der Kombination von Musikschul-, Stadtbücherei- und vhs-Produkten. Die dezentrale Struktur der vhs-Bildungszentren wird beibehalten. Die Generierung von Synergieeffekten in der beschriebenen Form ist dann nicht möglich. Der beschriebene bauliche Zustand der derzeit genutzten Gebäude macht kurz- und mittelfristig Grundsanierungen erforderlich.

H. Kosten

Die Kosten für Anmietung oder Erwerb sowie die Unterhaltung von Flächen im Opel Altwerk sind im Rahmen der weiteren Vorgehensweise zu ermitteln und der Stadtverordnetenversammlung in einer weiteren Vorlage vorzustellen.

I. Anlage

Abschlussbericht der AG Bildungs- und Kulturzentrum

Rüsselsheim am Main, den 21.04.2020

Udo Bausch
Oberbürgermeister